

Trinkflaschen und Lenkerband wie bei den Profis...

Fünf CSG'ler und zwei kolumbianische Gäste führen im Rahmen einer "Extra-Tour" zu den letzten Bergetappen des Giro d'Italia ins Val Cison. Dabei kamen wir gleich mehrfach in Kontakt mit der Welt der Profis, nicht nur beim Zuschauen an der Giro-Strecke.

Ein Vorspiel gab es beim Einrollen am Donnerstag: Bei einem Zwischenstopp lief "Gruppe 2" eine Frau in die Arme, die uns, nachdem wir uns als Giro-Fans geoutet hatten, fragte, ob wir den Etappensieger des Vortages in Antholz, Nans Peters, kennen würden. Nach einem kurzen Disput, ob der junge Mann nun Belgier oder Franzose wäre, sagte uns die Frau, dass sie die Mutter des AG2R-Fahrers ist. Während wir noch rätselten, ob sie uns auf den Arm nehmen wollte, kamen ihr Ehemann und ihr jüngerer Sohn dazu, deren Statur die Frage beantwortete: so sieht eine (sehr nette) Familie mit Profi-Genen aus...



Auch am Freitag bildeten sich zwei Gruppen. Während ein Trio die schöne, anspruchsvolle Runde über vier Pässe abspulte, fuhr ein Quartett nur Passo Rolle hin & zurück, hin mit Zwischenstopp im Etappenziel San Martino di Castrozza. Die Suche nach dem leicht versteckt liegenden "Giro-Dorf" erwies sich als Fehler: Eine Flut von Werbegeschenken, kostenlose Snacks und die Übertragung der Etappe auf dem Großbildschirm führten dazu, dass wir viel zu spät wieder weg kamen. Dies und vermutlich auch die prall gefüllten Rucksäcke bewogen unsere Kolumbianer später, am Passo Rolle umzudrehen, um sich rechtzeitig einen aussichtsreichen Platz an der Girostrecke zu sichern. Die anderen fünf trafen sich am Passo Rolle und verfolgten die Profis an der letzten Welle, 600 Meter vor dem Ziel. Ein Logenplatz wurde zugunsten von Kaffee und Kuchen geopfert, denn am Folgetag würde es ja noch zwei Gelegenheiten geben, die Profis aus der Nähe zu sehen.



Die nächsten Gelegenheiten kamen jedoch bereits am Abend: Bei der Rückkehr ins Hotel parkte der Mannschaftsbus von Trek-Segafredo vor dem Eingang. So konnten wir den Tagesablauf der Profis auch abseits des Rennens – am Werkstattwagen, in der Küche und im Speisesaal – aus nächster Nähe beobachten. Natürlich war unser Hotel im Ort nicht das einzige, in dem Profis logierten. Ein Ausflugsteilnehmer kam vom abendlichen Spaziergang mit einer Handvoll Trinkflaschen zurück – darunter eine von Movistar, mit dem Autogramm des in Rosa fahrenden, späteren Giro-Siegers Richard Carapaz!

Abendessen und Frühstück nahmen die Profis zwar im selben Speisesaal wie wir ein, sie wurden jedoch vom Team-Koch aus eigenen Beständen versorgt. Das Frühstücksbuffet von Trek-Segafredo übertraf unseres zwar quantitativ, aber einige der hageren Profis schielten trotzdem neidisch auf unsere Teller, die am Morgen vor der letzten Bergetappe beim dritten Gang mit allerlei Kuchen gefüllt waren.

Auch am Samstag gab es für uns wieder die Qual der Wahl. Diesmal wählten nur zwei die Qual über die Cima di Campo und die (entgegen der behördlichen Ankündigung) noch immer nicht ganz geteerte Abfahrt über den Passo del Baia. Der Rest fuhr von der ersten Giro-Passage in Malleme direkt zum letzten Berg – an dem der Veranstalter nachträglich noch eine Schleife eingebaut hatte: vom Passo Croce d'Aune ging es nicht direkt hoch zur Skistation am Monte Avena, sondern vorher erst mal 300 Höhenmeter runter. Die Giro-Königsetappe war mit 194 km und 5.400 Hm ein gutes Stück anspruchsvoller als das "Sportful Dolomiti Race", dessen Route der Giro bis auf die letzten Kilometer folgte.



Die Szene unten brachte dem für den Girosieg hoch gehandelten, am Ende Drittplazierten Primoz Roglic (im gelb-schwarzen Trikot) 10 Strafsekunden ein. In der Gruppe der Favoriten – von links: Vincenzo Nibali (am Ende 2. der Gesamtwertung), Richard Carapaz (1.), Rafal Majka (6.), Miguel Angel "Superman" Lopez (7. rechts halb verdeckt) und Bauke Mollema (5. nicht im Bild) – hatte er sich zweimal und viel zu lange von Zuschauern schieben lassen, vor den Augen der nur ein paar Meter dahinter im Auto folgenden Jury!





Am Passo Croce d'Aune, dem vorletzten Anstieg dieses Giro, waren vielen Profis die Strapazen der dreiwöchigen Rundfahrt anzusehen. Giulio Ciccone (im blauen Trikot) logierte mit seinem Team Trek-Segafredo in unserem Hotel. Sein rotes Rad hatten die Mechaniker, passend zum Bergtrikot, mit einem blauen Lenkerband versehen. Das Rad des Giro-Fans rechts wollten sie leider nicht waschen, obwohl es schon seit 2004 dieselbe Farbkombination wie das Rad des Bergkönigs 2019 trägt...

Die kurzen Begegnungen und Einblicke in die Welt der Profis bildeten das "Sahnehäubchen" auf einem nahezu perfekten Giro-Ausflug, bei dem Atmosphäre und strategische Lage des Hotelorts ebenso passten wie das (im Gegensatz zu den Tagen davor) trockene Wetter und – zumindest bei zwei Teilnehmern – auch die Form, um das Touren-Maximalprogramm, mit einigen noch nicht gefahrenen Pässen in einer für uns bislang nahezu unbekanntem Region, abzuspulen. Dieser Ausflug rangiert auf einem der vorderen Plätze in der inzwischen 13 Giro-Ausflüge umfassenden Liste!

[\(zurück\) zur Startseite](#)